

Opernakademie lässt die Puppe tanzen

Kindergartenkinder schnupperten gestern Bühnenluft und lernten „Hoffmanns Erzählungen“ kennen

Bad Orb (nu). Über 100 Kinder der drei Bad Orber Kindertagesstätten stürmten gestern die Konzerthalle. Die Opernakademie hatte sie eingeladen, einmal Bühnenluft zu schnuppern und bei den Proben der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ vorbeizuschauen. Prof. Dr. Karin Metzler-Müller, Vorsitzende der Freunde der Opernakademie Bad Orb, hieß die Kleinen willkommen, die in Zweierreihen in ihren neongelben Westen in die Konzerthalle marschiert waren und sich in den vorderen Reihen verteilten. Begleitet wurden die Knirps von ihren Erzieherinnen.

„Hallo liebe Kinder, seid ihr auch alle da?“ Fragte Regisseur Erik Biegel in die große Runde. Ein kollektives und lautes „Ja“ war die Antwort. Das sage man im Kasperle-Theater, und der Kasperl sei eine Handpuppe und kein Mensch, fanden die neuen Mini-Opernfreunde bei Rede und Antwort rasch heraus. „Wir sind hier aber nicht beim Kasperle, sondern in der Oper“, informierte Erik Biegel den Nachwuchs, der mit gespitzten Ohren ganz aufmerk-

sam zuhörte. Den Text zu einer Oper, den mache ein Dichter, der Gedichte und Geschichten schreibe. In diesem Fall habe er gedichtet, als er verliebt gewesen sei. Dabei habe er sich ganz viele Sachen ausgedacht, und drei seiner Geschichten würden in der Oper vom Dichter Hoffmann erzählt. „Eine davon handelt von einer Puppe. Die ist wie ein Roboter“, erläuterte Biegel den Kindern, die mit großer Spannung seinen Worten zuhörten.

Hoffmann, an diesem Vormittag gespielt von Angelos Samatzis, verliebe sich in die Puppe, die mechanisch sei und sich bewegen könne. „Habt ihr auch so was zu Hause, vielleicht ein Auto?“ Spontan schnellten unzählige Finger in die Höhe – sie hatten ein Auto. „Doch in der Oper übernimmt diese Aufgabe Lucy de Butts“, stellte Erik Biegel die Solistin vor. Um die Erklärung zu komplizieren, ließ der Regisseur noch eine Spieluhr ihre Drehungen machen – ganz im Stil der besagten Puppe. Auf der Bühne packte Marcus Elsässer die transportfähig in Plastikfolie eingepackte Puppe mit einigen Drehungen aus – und

schon fing sie an, sich zu bewegen und zu singen. Unzählige glänzende Augen beobachteten das Geschehen auf der Bühne, und atemlos lauschten die Kinder dem Gesang. Doch oje! Die Puppe hörte plötzlich auf, sich zu bewegen und zu singen. Mit lautem Getöse wurde der Aufziehmechanismus betätigt – und schon ging es weiter. Das Team der Solisten hatte gemeinsam mit Biegel sowie Michael Millard, dem Generalleiter der Operaufführung, die Szene vorbereitet, in der der erfindungsreiche Spalanzani, gespielt von Frederik Bak, sein „Kind“ Olympia präsentiert. „Hoffmann verliebt sich in die Puppe, weil er eine Brille aufhat, mit der er die Puppe ganz lebendig sieht“, rundete Biegel seine Erläuterungen ab.

Doch der Bösewicht Coppélius macht die Puppe kaputt, was die Nachwuchsopernfreunde mit Schrecken vernahmten. Laut rief der große Chor der Kitakinder: „Bösewicht, Bösewicht“, und schon trat Hongyu Chen in den Saal. Er spielt die Rolle des Coppélius in der Oper, und die Puppe zerlegte er in ihre Bestandteile: Beine, Arme, Hände. Noch ein Blick



Unbeweglich steht Lucy de Butts als die Puppe Olympia auf einem Stuhl, Hongyu Chen präsentiert als Bösewicht ein Bein, und einige Kinder freuen sich über ihre Trophäen. Dazwischen: Erik Biegel und Michael Millard (rechts) beobachten das Geschehen. (Foto: Heinrich)

auf die Requisiten einer Operaufführung wie beispielsweise einen Fächer, den die Kleinen sofort erkannten. Dann verteilte Erik Biegel die Teile einer Schaufensterpuppe unter den Kindern, die begeistert ihre

Trophäen in ihren Händen hielten.

Damit war die Probe beendet, und die Kinder traten mit ihren Erzieherinnen den Heimweg in ihre jeweilige Kita an. Sabine Marie Breunig, Leiterin

der Kita Martin, bedankte sich abschließend mit einem Blumenstrauß bei Prof. Dr. Karin Metzler-Müller für die Möglichkeit, den Kindern Oper und damit Kultur ein wenig näherzubringen, und damit auch ein

Saatkorn für das weitere Leben zu säen: „Es ist eine der schönsten Veranstaltungen im Jahr. Von dem Besuch nehmen die Kinder so viel mit, dass bei ihnen tagelang die Oper Gesprächsthema ist.“